

direkt über dem weitausladenden Gesims verbaut war, kaum zu sehen war. Andererseits weisen die vereinfachten Formen auf eine Entstehung in der Spätantike hin; das Stück könnte im Rahmen der Reparatur, für die es zahlreiche Anzeichen gibt (vgl. u. S. 121ff.), verbaut worden sein.

2 Bestimmung der Lage. Infolge der Aushöhlung hatte der Sockel keine Verdübelung nach unten. Dementsprechend weisen auch die oberen Auflager der Gesimsblöcke HT 106 und HT 96 keine Dübellöcher auf. Diese beiden Auflager waren allerdings für nur etwa 55 cm lange Sockel hergerichtet, der Sockel HT 44 mit 60 cm Länge kann demnach nicht auf ihnen versetzt gewesen sein. Die Gesimsblöcke HT 106 und HT 96 gehören zu den vier mittleren Säulenstellungen; der etwas längere Sockel HT 44 dürfte dann wohl in eine der beiden Außenachsen I oder IV gehören.

B Stützen.

1 Halbsäulenpfeiler.

Taf. 45,
Abb. 99. 100;
Taf. 46–48,
Abb. 101. 102

a Beschreibung. Die an der Südseite der Fassade verbauten Pfeiler mit angearbeiteter Halbsäule sind durch ein vollständig wieder zusammengefügtes Werkstück, den Pfeiler HT 54 (Taf. 45, Abb. 99. 100; Kat. P 1) und sechs Fragmente (Taf. 46–48, Abb. 101. 102; Kat. P 2–P 7) belegt. Die Pfeilerfragmente teilen sich auf zwei obere, zwei untere und zwei Mittelstücke auf. Pfeiler und Halbsäulen sind glatt und ohne Kanneluren ausgebildet. Die Pfeiler haben kein Fußprofil; oben enden sie über dem Ablauf in einer Leiste und einem Rundstab. Die Pfeiler sind unten 33,5 bis 34,7 cm lang und 57 bis 58 cm tief. Sie verjüngen sich nach oben auf eine Länge von 27,5 bis 29,2 cm und eine Tiefe von 50 bis 53,5 cm. Die Höhe des restaurierten Pfeilers beträgt 235 cm. Im oberen und unteren Auflager der Pfeiler ist je ein Dübelloch eingemeißelt.

Taf. 44

b Lagebestimmung. Ausgangspunkt für die Platzierung der Pfeiler sind die Dübellöcher des unteren Auflagers und die differierende Länge der Pfeiler. Dübellöcher sind nur in dem Pfeiler HT 54 und dem Fragment HT 67 erhalten. Beide korrespondieren mit dem Dübelloch der Basis HT 44. Die Länge des Pfeilers HT 67 stimmt darüber hinaus auch noch mit den Verwitterungslinien der Basis (s. Taf. 44) überein, sie dürften daher zusammengehören.

2 Säulen.

Taf. 49, Abb. 103

a Beschreibung. Die Säulen der Nordseite der Fassade sind durch ein wiederzusammengesetztes Exemplar und das Fragment eines Säulenkopfes vertreten. Die Säule HT 48 (Taf. 49, Abb. 103; Kat. P 8) ist aus vier Bruchstücken zu ihrer vollen Höhe von 235,5 cm zusammengeklebt. Sie hat einen unteren Schaftdurchmesser von 28 cm und einen oberen von 23 cm. Die 20 Kanneluren sind im unteren Teil auf eine Höhe von 72 cm mit Stäben ausgelegt. Das 6 cm hohe Fußprofil ist ganz abgeschlagen, das 7,5 cm hohe Kopfprofil besteht über dem Säulenablauf aus einer Leiste und einem Rundstab. Im oberen und im unteren Auflager ist im Mittelpunkt je ein Dübelloch gefertigt.

Taf. 49

Das Fragment HT 110 (Taf. 49; Kat. P 9) ist ein Säulenkopf mit einem oberen Schaftdurchmesser von 26 cm. Kanneluren und Kopfprofil entsprechen der Säule HT 48. Das Fragment ist in 31 cm Höhe gebrochen, im oberen Auflager ist ein zentrales Dübelloch eingearbeitet.

b Lagebestimmung. Aufgrund des Dübelloches im unteren Auflager könnte die Säule HT 48 auf Basis HT 44 verbaut gewesen sein. Da aber offensichtlich so wie im Untergeschoß alle Säulen zentrale Dübellöcher sowohl im unteren als auch im oberen Auflager